



**Bolivianisches  
Kinderhilfswerk e.V.**

Infobrief Nr. 24

## Jahresinformation 2008

Zähneputzen nach dem Essen (Saal 4-6 Jahre) (Foto von Anne Schicke, Juni 2008)



Unsere Aufgaben gehören zu den als besonders förderungswürdig anerkannt gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken. Wir sind Träger des DZI-Spenden-Siegels „Geprüft und Empfohlen“ [www.dzi.de](http://www.dzi.de)

Kreissparkasse Esslingen  
Konto-Nr. :10 40 4706, BLZ 611 500 20  
Volksbank Laupheim  
Konto-Nr. : 87 30 008, BLZ 654 913 20  
Kreissparkasse Böblingen  
Konto-Nr.: 33 34 584, BLZ 603 501 30

Hier noch regelmäßig der Hinweis und die dringende Bitte an unsere Spender, vor allem, wenn Sie Erstspender sind: Schreiben Sie bitte Ihre vollständige Adresse unter Verwendungszweck auf den Überweisungsträger. Wir können Ihnen sonst keine Zuwendungsbescheinigung ausstellen.

[www.bolivianisches-kinderhilfswerk.de](http://www.bolivianisches-kinderhilfswerk.de)  
[www.bolivianisches-kinderhilfswerk-stiftung.de](http://www.bolivianisches-kinderhilfswerk-stiftung.de)  
[www.cemva.org](http://www.cemva.org)

Villa Armonia / Sure (Foto von Anne Schicke, Juni 2008)



CEMVA, Innenhof der Guarderia (Foto von Anne Schicke, September 2007)



Liebe Freunde und Förderer,  
liebe Mitglieder,

Ein Jahr ist wieder um, indem unsere Aufgaben konsequent weitergeführt wurden. Aber nicht nur das, auch neue Aufgaben mussten gestemmt werden. Das ist vor allem die Entsendung von Freiwilligen entsprechend dem Programm "weltwärts" der Bundesregierung. Als qualifizierte Entsendeorganisation gab es einen großen Ansturm auf die vom BMZ genehmigten Plätze (siehe auch Aus dem Verein). Hier waren Auswahlen zu treffen, die Regeln des BMZ einzuhalten und die Finanzierung zu sichern. Versicherungen mussten abgeschlossen, Seminare veranstaltet und Flüge organisiert werden. Das war alles auf der deutschen Seite. Auf der bolivianischen Projektseite mussten Mentoren bestimmt, Unterkünfte geklärt, Arbeitsplatzbeschreibungen geschaffen und Seminare vorbereitet werden. Wie Sie sehen ein ganz neues Projekt. Diese Aufgaben haben unsere jungen Mitglieder, die bereits selbst schon als Freiwillige im Projekt waren, mit Bravour gemeistert. Mit diesen jungen Leuten und den neuen Freiwilligen wächst die Basis unseres Vereins: Das "Aussterben" der Vereinsmitglieder wird verhindert und neue Spender werden auf uns aufmerksam. Somit eine ideale Entwicklung, auf die manche andere Vereine sicherlich neidisch sind. An dieser Stelle sei diesen jungen Frauen und Männern ganz herzlich gedankt für die geleistete Arbeit. Ihnen unsere Spender und Förderer danken wir auch ganz herzlich für Ihre Unterstützung und Ihre Treue zu unserem Verein. Nur durch Sie ist die Basis geschaffen, auf der wir alle

aufbauen können. Ich hoffe ganz stark auch nächstes Jahr wieder sagen zu können: unsere Spender sind uns treu geblieben.

*Ihr Eduard Huber / Vorsitzender  
Huber@bolivianisches-kinderhilfswerk.de*

P.S.: Philipp Seifert, ein Freiwilliger, hat einen Film über das CEMVA-Projekt gemacht, der über den Verein mit einem Kostenbeitrag von 20 € erhältlich ist. Es genügt eine Überweisung mit dem Stichwort "CEMVA-Film" vorzunehmen und Sie erhalten ihn als DVD.

## CEMVA (Centro Educativo Multifunctional Villa Armonía)

*Karen Hochmann schreibt uns im November 2008*

Liebe Freunde in Deutschland, das turbulente Jahr 2008 mit großen Volksaufmärschen und violenten Ausschreitungen geht zu Ende. Eine weitere Wahl, die neue fragwürdig entstandene Verfassung betreffend, wird uns im kommenden Jahr zusammen mit den Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise noch zu schaffen machen.

Wir konnten jedoch Dank Eurer Hilfe und unserem eingübten CEMVA -Team manchen bedürftigen Menschen in ihren Sorgen beistehen. Mehrere schwere Krankheitsfälle forderten finanzielle Unterstützung und Betreuung. Eine angemessene



In Villa Armonía / Sucre  
(Foto von Anne Schicke, Dezember 2007)



CEMVA. Elektrounterricht  
(4.12.2007, Photo von Philipp Seifert)



Ernährung konnte garantiert werden sowohl im Kinderhaus, wie im Schülermittagstisch und der neu entstandenen "Pensión Popular", die ein Mittagessen für Lehrlinge und Lehrer der technischen Werkstätten und für deutsche Freiwillige bietet. In den 3 Jugendzentren und der Bibliothek gab es ein Brot und eine Tasse Tee für die betreuten Schüler und in den oberen Volksschulklassen wurde ein Schulfrühstück ausgeteilt. Für die unteren Klassen war das Bürgermeisteramt zuständig.

Jhenny Cervantes, Pädagogin, Psychologin wurde Dank durch eine neue fortlaufenden Hilfe mit in unsere Arbeitsgruppe aufgenommen und hat einen Alfabetisationskurs für verarmte Mütter, Fortbildungskurse für die Erzieherinnen im Kinderhaus, Gesprächsabende für junge Ehepaare und zahlreiche Arztbesuche durchgeführt. Sie ist auch die Mentorin für die Freiwilligen, mit denen sie sich jede Woche zu einer Gesprächsrunde trifft. Dr. Roberto Miranda sorgt für die Richtigstellung von Geburtsurkunden was die Schreibung der Namen und auch der Daten anbetrifft. Auch wird die "asistencia familiar" der Familienbeistand von ihm vertreten. Er steht in einer unentgeltliche Beratungsstunde den armen Leuten täglich zur Verfügung.

Verwaltungsfachkraft Antonia Coa schreibt an ihrer Thesis, die die Verwaltung unserer industrialisierten Bäckerei zum Thema hat, der jetzt auch eine Feinbäckerei angeschlossen ist. Ihr bedingungsloser Einsatz ist bewundernswert. Die Bäckerei bildet Jugendliche, mit Rücksicht auf ihre zusätzliche schulische Fortbildung, im Bäckerhandwerk aus. Sie bringt daher nur einen sehr begrenzten Gewinn. Es haben jedoch 15 Angestellte durch diese Einrichtung ein sicheres Einkommen.

Andreas Hollensteiner, Schreinermeister und Lehrer unserer Schreinerlehrlinge hat bewiesen, dass Lernen und Produzieren möglich ist. Wir sind ihm dankbar, dass auch im Projekt jede nötige Holzarbeit immer umgehend zu unserer vollen Zufriedenheit ausgeführt wird. Er betreut 6 Lehrlinge, 3 von ihnen erhalten im Dezember diesen Jahres ihren Titel als "técnico medio".

Sebastian Steger ist seit Anfang Juli diesen Jahres bei uns und richtet eine Metallwerkstatt ein. Schon Anfang des Jahres hat er noch in Deutschland wichtige Einkäufe dafür gemacht. Ein Teil davon ist mit einem Container eingetroffen.

Unter seiner Leitung, mit Beihilfe von zwei Freiwilligen, Flo und Friedericke, und drei bolivianischen Mitarbeitern ist die große Dachkonstruktion der neuen Werkstatt durchgeführt worden. Bürgermeisteramt, Deutsche Botschaft und die Vereine "Jugend- und Sozialarbeit in Bolivien", "Bolivianisches Kinderhilfswerk" und "CEMVA" haben zur Entstehung der Metallwerkstatt Pate gestanden. Sie leistet dem Projekt schon jetzt in ihrer Anfangsphase viele gute Dienste. Im Kindergarten Sumaj Rikchariy (Schönes Erwachen), wird die Arbeit von Lydia und Beni, zwei Freiwilligen vom Weltwärtsprogramm, sehr gelobt und macht den beiden auch viel Spaß. Ebenso sind die Freiwilligen, Svenja, Sören, Miriam und Antonio, die im Schülermittagstisch und in den Jugendzentren mithelfen, sehr gefragt. Miriam hilft vormittags auch im Kinderhaus aus und Friedericke in unserem Büro, Julia unterstützt die Bibliothek und die Feinbäckerei. Wir sind sehr dankbar für diese Mitarbeit. Im Internet werdet Ihr Berichte der Freiwilligen von ihrer Arbeit finden.



CEMVA, "Erste Freundschaften entwickeln sich" (Guatemala, Saal 1-2 Jahre) (Foto von Anne Schicke, September 2007)

Was die Wirtschaft im Land anbetrifft, so sind die Preise seit letzten Jahres bei vielen Artikeln um das Doppelte und Dreifache gestiegen. So in der Eisen- und Holzbranche, bei den Lebensmitteln, bei der Bekleidungsindustrie und den Transportkosten. Zudem macht sich die Weltwirtschaftskrise in Bolivien bemerkbar. Wurde der US Dollar noch im letzten Jahr 1: 8 gewechselt, so steht er dieses Jahr 1: 6,96, auch der Wechselkurs des Euros ist von 1: 1,6 auf 1: 1,2 gefallen.

Wir versuchen deshalb auf jedem freien Stück Erde, Gemüse anzubauen. Allerdings gibt die steinige, lehmige Erde wenig her, wenn sie nicht zunächst gedüngt und mit Flusssand zubereitet wird. Es muss also, wie bei jeder Produktion, zunächst investiert werden. Wir wissen jedoch bei dem Endprodukt, dass es nicht aus der Kloake kommt und auch roh gegessen werden kann. Für arme Leute ist Obst und Gemüse ein Luxus. Deswegen müssen die Kinder im Kinderhaus und im Schülermittagstisch zum Gemüseessen erst erzogen werden.

Unterernährung, Krankheit, schlechte Schulergebnisse, Probleme in der Familie verzögern die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Wo müssen wir mit der Hilfe ansetzen? Jhenny, zuständig für Sozialarbeit, macht mit jeweils einem der Freiwilligen "Hausbesuche" bei ihren bedürftigen Frauen vom Alfabetisationsunterricht. Da erleben die Freiwilligen, dass in einem kleinen Zimmer mit Kochgelegenheit auf dem Boden, auf einem zerschlissenen, flachen Strohsack oder mit mehreren Kindern zusammen auf einem Bett ohne Matratze geschlafen wird. Wir kaufen neue Strohsäcke, auch Decken, wo sie fehlen. Für 10 E ist beides zu haben. Wir kaufen Medikamente, nehmen die Kinder bedürftiger Familien in den Schülermittagstisch oder in die Kindertagesstätte

mit auf, sprechen mit den Lehrern, helfen mit Schulmaterial aus und in besonderen Notfällen mit Lebensmitteln und Kleidung, wir sehen nach den Hausaufgaben, betreuen die Lehrlinge, tragen zur Unterhaltung und Ausrüstung von 10 bestehenden Lehrwerkstätten bei.

Sonderspenden und 4 Patenschaften erlauben uns außerhalb des festgelegten CEMVA-Programms zu wirken. So wurde in die Gemeindebibliothek eine Wasserleitung gelegt und der nötige Wassertank konnte angeschafft werden, auch fanden auf allen Gebäuden Dachreparaturen statt.

Unsere Sorge ist, dass Lehrlinge für die technischen Werkstätten nur dann zu anzuwerben sind, wenn wir das Essen, Arbeitskleidung und ein Taschengeld mitunter auch Unterkunft garantieren können. In der Regel müssen 15jährige Jungs als Hilfsarbeiter schon ihr eigenes Brot verdienen. Eine ordnungsgemäße Lehre ist ein Luxus. Trotz großer Sparsamkeit, die bei uns im "Projekt" herrscht, ist von dem CEMVA-Personal und den Freiwilligen mit vielen Überraschungsnummern mein runder Geburtstag fürstlich gefeiert worden. Die Dankbarkeit, die zum Ausdruck gebracht wurde, gilt vor allem Euch, die Ihr mit Euren Spenden und der jahrelangen Vereinsarbeit, ehrenhalber, unser Wirken hier möglich macht. Vor allem im Namen der Familien, denen geholfen werden konnte, vielen herzlichen Dank verbunden mit allen guten Wünschen zum neuen Jahr und herzlichen Grüßen.

*Karen Hochmann*  
cemva@cotes.net.bo



CEMVA, Blick auf das Haupthaus der Kindertagesstätte.  
(Foto von Anne Schicke, September 2007)



## Freiwillige helfen mit: weltwärts

Im Jahr 2008 entsandte das Bolivianische Kinderhilfswerk e.V. erstmalig Freiwillige im Rahmen des weltwärts-Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung nach Bolivien. Sieben Freiwillige wählten wir in diesem Jahr aus, die nun seit Sommer von verschiedenen Arbeitsplätzen aus das Projekt Cemva in Sucre unterstützen.

Mit der Teilnahme am weltwärts-Programm sahen wir uns nicht nur neuen organisatorischen Herausforderungen und administrativen Pflichten gegenüber, sondern auch ganz neuen Möglichkeiten. So konnten wir im Frühsommer 2008 erstmalig allen zukünftigen Freiwilligen (neben sieben „Weltwärts-lern“ entsandten wir noch vier weitere Freiwillige, die im Unterschied zu ersteren ihren Dienst selbst finanzieren) ein gemeinsames vom Verein organisiertes Vorbereitungswochenende in Berlin ermöglichen. Welchen Sinn hat Entwicklungshilfe? Wie kann man die Begegnung mit extremer Armut bewältigen? Wie sieht nachhaltige Projektarbeit aus? Diese und viele weitere Fragen bearbeiteten wir im Laufe unseres gemeinsamen Wochenendes, an dem neben den zukünftigen auch ehemalige Freiwillige teilnahmen, die von ihren Erfahrungen berichteten.

Um den erheblich gestiegenen Arbeitsaufwand zu bewältigen, den die Teilnahme am weltwärts-Programm für uns mit sich bringt, bemühten wir uns verstärkt um die Einbindung ehemaliger Freiwilliger. Vorbereitungs- und Rückkehrerseminare werden uns auch in Zukunft die Möglichkeit bieten, ein enges



CEMVA, Guarderia, „Tag des Kindes“  
mit Clownsbesuch (Foto von Anne Schicke, April 2008)

Netzwerk zwischen Aufbrechenden und Zurückkehrenden zu knüpfen und dadurch zur Kontinuität des Freiwilligen-Engagements beizutragen.

*Hannah Höchner*

*freiwillige@bolivianisches-kinderhilfswerk.de*

## Bericht einer Freiwilligen

Ich habe 12 Monate in der Kindertagesstätte „Casa del Niño“ gearbeitet. Nach einer kurzen Einführung (1 Monat) gemeinsam mit zwei anderen Erzieherinnen in der Gruppe der Jüngsten (2 Monate - 1 Jahr) fiel eine Erzieherin aus, da ihr kleiner Sohn an Nierenkrebs erkrankte. Deswegen wurde ich in ihre Gruppe „verlegt“ und hatte plötzlich nicht mehr zehn kleine Säuglinge zu dritt sondern sechs Kleinkinder (1 - 2 Jahre) alleine. Zum Glück kam bald noch eine Aushilfe, so dass wir (nach Aufstockung) zu zweit zehn Kinder hatten. Der Tag bestand aus Frühstück gegen 8:30 Uhr, dann einer Spielstunde, die gegen 10:00 Uhr durch eine kleine Zwischenmahlzeit unterbrochen wurde. Es gab Joghurt, Früchte, Eier, halt immer etwas anderes. Danach ging unsere Gruppe meist auf den Spielplatz, der sich zwischen den Gebäuden befindet, um auch draußen zu spielen. Allerdings nur, wenn es nicht gerade geregnet hat. Manchmal (etwa einmal in der Woche) gingen wir um den Block spazieren - weiter kommen die Kleinen noch nicht, wenn sie danach noch auf dem Spielplatz rumtollen. Oft schlofen uns auch einige während des Mittagessens ein. Gegen 13:45 Uhr wurden die (restlichen) Kinder dann zum Mittagsschlaf überredet. Viele schlofen auf Matratzen auf dem Boden, nur die Jüngsten und Ältesten hatten

CEMVA, Guarderia--Ausflug nach Lajastambo  
(Foto von Anne Schicke, Februar 2008)



CEMVA, Schlafen - auf der Matratze (Guarderia,  
Saal 1-2-Jahre) (Foto von Anne Schicke, September 2007)



Betten. Dies lag aber auch daran, dass die Kleinen ihren Raum nicht verlassen mussten, um zu schlafen und sie noch mehr Ruhe brauchen als die Älteren, die nach einer Stunde schon wieder wach sind. Nach den kurzen Ferien zu Neujahr rotierte ich in den Gruppen, was zum Einen ganz schön war, da ich alle Kinder kennenlernen konnte und auch allen Erzieherinnen für einen Monat helfen konnte. Zum Anderen war es aber auch schlecht, da ich, gerade wenn ich die Kinder einigermaßen kennengelernt hatte und mich gerade anfang auf sie einzustellen, die Gruppe wechseln musste. Ganz schade fand ich es, als ich eine Gruppe verlassen musste, in der wir (die Erzieherin und ich) gerade eine neue Sitzordnung eingerichtet hatten. Durch diese Sitzordnung (an drei Tischen, und nicht an einem langen, wie es sonst üblich ist) wurden die Kinder nicht so abgelenkt und man konnte sie ein wenig zusammensetzen. So hatten wir an einem Tisch, an dem die andere Erzieherin saß, alle Kinder sitzen, die wenig oder gar nicht aßen (oder essen wollten). Kurz nachdem ich die Gruppe verlassen hatte, wurde eine neue "Direktorin" eingestellt (sie wechselten alle 3 Monate, damit jeder einmal drankommen darf, jetzt aber nicht mehr), so dass einige ihre Gruppen wechseln mussten, da die Kinder nicht mit ihren Eltern zusammen in einer Gruppe sein sollten. So kam ich wieder mit derselben Erzieherin in eine Gruppe, "unsere" ehemalige Gruppe jedoch bekam eine neue Erzieherin, die diese neue Sitzordnung nicht gut fand.

Am Ende meines Aufenthalts wurden gerade neue Ordnungen, die wir gemeinsam erarbeitet hatten, eingeführt. So zum Beispiel sollten die Gruppen nur noch einzeln auf den Hof, da es einige Verletzungen gegeben hatte, und es leichter ist, nur auf

eine Gruppe aufzupassen, da die Erzieherinnen den Spielplatzaufenthalt oft zu einem kleinen Schwatznutzen und die Kinder (fast) ohne Aufsicht herumtollen konnten - was manchmal zu einigen Unfällen führte, wobei keiner schwerwiegend war. Außerdem wurde der Essensplan umgestellt, so dass es jetzt häufiger Obst gibt, was ich sehr gut finde.

Ich hatte das Glück, dass ich außer im Kinderhaus am Anfang auch teilweise in der Hausaufgabenhilfe eingesetzt wurde, was einen guten Gegenpol bot, da ich zu der Zeit nur im Säuglingsraum war, was einem irgendwann ein wenig auf die Nerven gehen kann, wenn man es nicht gewöhnt ist, da bei zehn Säuglingen eigentlich immer einer oder zwei sind, die weinen und/oder schreien. Auch kann man sich nicht gut mit ihnen unterhalten, so dass ich eigentlich nur zwei Personen hatte, mit denen ich mich unterhielt. Bei der Hausaufgabenhilfe war ich nachmittags oft alleine mit der Lehrerin, was uns sehr überforderte. Ich konnte mich auch nicht richtig einarbeiten, da ich jeweils nur eine Stunde dort war. Felix und Philipp kamen jeweils eine halbe Stunde später als ich dorthin und blieben länger. Ich hingegen musste nach einer Stunde wieder zurück in die Kindertagesstätte.

In den Ferien wurden Xenia und ich zum Keksverkauf für die Bäckerei eingeteilt, da einige Hilfskräfte, die dies eigentlich tun, ausgefallen waren.

So war meine Zeit dort sehr abwechslungsreich, und es hat mir Spaß gemacht, verschiedene Aspekte der Projektarbeit zu betrachten, wobei ich sehr froh war, im Kinderhaus meine Haupttätigkeit gefunden zu haben.

Anne Schicke / titiuh@gmail.com





Ayopaya, Bau des Jugendhauses



Ayopaya, Bau des Jugendhauses

## Centro Cultural Ayopayamanta

Die in 2008 zur Verfügung gestellten Gelder wurden für den Bau eines Jugendhauses eingesetzt (siehe auch "Mitgliederversammlung"). Unser Beitrag war natürlich nur ein Teil der Bedürfnisse. Aber auch hier sind oft kleine Beträge hilfreich. Die Bilder zeigen die Bauarbeiten.

Das Projekt Ayopaya wird mit zwei Freiwilligen 2009 in unsere Empfängerorganisationen aufgenommen werden. Dazu finden im Januar 2009 die ersten vorbereitenden Gespräche vor Ort statt.

## Mitgliederversammlung

Am 31. Mai 2008 fand in Wendlingen die ordentliche jährliche Mitgliederversammlung statt. Daraus die wichtigsten Punkte und Themen:

1. Der Vorsitzende berichtete über die Entwicklung des Vereins und des Projektes CEMVA. Insgesamt kann der Verein auf ein gutes Gedeihen des Projektes zurückblicken. Neu ist die Übernahme der Kosten für eine Sozialarbeiterin, die sich um Not leidende Familien kümmert, durch die Eltern zweier Freiwilliger. Von ihr benötigte Materialien (Nahrung, Medikamente, ärztliche Versorgung etc.) werden im Haushaltsplan berücksichtigt. Die von CEMVA erstellte Jahres-Abrechnung für das Projekt und die technischen Werkstätten wird zur Einsichtnahme der Versammlung zur Verfügung gestellt (angereichert mit Fotos). Insgesamt waren die Ausgaben gegenüber dem Haushaltsplan um 5.621 US\$ (Projekt) bzw. 2.315 US\$ (Werkstätten) niedriger.

2. Die Schreinerei ist weiterhin unter der Leitung von Andreas Hollensteiner. Es sind vier neue Lehrlinge hinzugekommen. Der Aufbau einer Metallwerkstätte ist mit

Unterstützung der Deutschen Botschaft (und anderer) im Bau. Für die Ausstattung gibt es einen Finanzantrag und einen Freiwilligen, der für den Aufbau des Lehrbetriebes vorgesehen ist. Die erhoffte Übernahme durch die Uni Sucre liegt durch die derzeitigen politischen Auseinandersetzungen auf Eis.

3. Eine Email eines Projektbesuchers wird auszugsweise verlesen („Vor lauter Erstaunen was hier geschaffen wurde fehlen mir stellenweise die Worte und ich kann nur meine Hochachtung zum Ausdruck bringen....“)

4. Von Philipp Seifert, einem Freiwilligen, wurde ein Film über das Projekt und die Gegend erstellt. Er wird den Mitgliedern und auch Spendern angeboten.

5. Das dem Verein Ayopayamanta vor zwei Jahren bewilligte Geld wurde für ein Jugendgemeinschaftshaus eingesetzt. Die Abrechnung dazu liegt zwischenzeitlich vor.

6. Erwin Holzwarth berichtete ausführlich über die politische und wirtschaftliche Lage in Bolivien mit stark steigenden Lebenshaltungskosten und sinkendem Wechselkurs zum US\$. Die Einhaltung des von CEMVA vorgelegten Haushaltsplanes ist dadurch in diesem Jahr gefährdet.

7. Die Vereinbarung mit einem gewerblichen Altkleider- und Altschuhsammler, der unseren Namen gegen eine Lizenzgebühr verwenden konnte, hat sich als fatale Fehlentscheidung erwiesen. Eine Trennung zeigte sich als äußerst schwierig, mit langer Nachlaufzeit, aber derzeit sind wir doch hoffnungsvoll, das Schlimmste überstanden zu haben.

8. Thomas Schwarz berichtet über den Stand der Entsendung von Freiwilligen. (siehe "Freiwillige helfen mit: weltwärts")



9. Reinhold Hagenlocher berichtet über die Finanzen. In 2007 konnten wir eine Spendensumme von € 27.448,48 erreichen. Im Vergleich zu 2006 fast identisch. Das relativ konstante Spendenaufkommen resultiert aus unserem doch eher kleinen Spenderkreis, allerdings mit einer hohen Spendertreue. Auch in 2007 sind wieder verschiedene höhere Einzelspenden zu verzeichnen gewesen. Auch die Mitgliederbeiträge sind alle bezahlt. Nun zu den Ausgaben: In 2007 wurden zur Projektförderung insgesamt 31.650 € nach Villa Armonia überwiesen. Das sind Sach- und Personalausgaben für das Projekt und die Werkstätten. An Werbungs- und Verwaltungskosten sind 831,21 € angefallen. Der Hauptposten hier ist wieder das DZI-Siegel mit 595 €, der Rest sind im Wesentlichen Portokosten und Kosten für den Internetprovider. Somit liegen auch diesmal unsere Verwaltungs- und Werbungskosten erfreulich niedrig. Gemessen an den DZI-Vorgaben betragen diese 2,6%.

10. Der Vorstand wurde teilweise neu besetzt (siehe letzte Seite).

11. Der Versammlung lagen Anträge vor, die einzeln besprochen und beschlossen wurden.

- Für das Projekt wurde von CEMVA ein Betrag von 31.458 US\$ beantragt. Der Antrag wurde mit der Ergänzung, dass der Vorstand bei Bedarf aufgrund der gestiegenen Kosten (Lebensmittel, Löhne) zusätzlich 20% genehmigen kann, einstimmig beschlossen.
- Für die technischen Werkstätten wurde von CEMVA ein Betrag von 24.394 US\$ beantragt. Der Antrag wurde auf 20.000 US\$ reduziert, da aus der Schreinerei ein Ertrag zu erwarten ist. Kostensteigerungen für Materialien können damit dennoch aufgefangen werden.
- Für die Frauenwerkstätten wurde von CEMVA ein Darlehen in Höhe von 3.000 US\$ beantragt. Dieses Darlehen wurde beschlossen, wenn auch die Rückzahlung unsicher ist.

- Es wurde von CEMVA der Antrag gestellt, die Ausrüstung der neuen Metallwerkstätte mit 10.000 US\$ (ca. 7.000 €) zu übernehmen. Es wurde beschlossen, nur 6.000 € zur Verfügung zu stellen, und dies auch nur sofern 3.000 € Mehreinnahmen aus Spenden erzielt werden können. (Anm.: Diese Mehreinnahmen wurden erzielt). Eine weitere Voraussetzung war, dass das Gebäude bezugsbereit ist.

- Von Jorge Aquino (Verein Ayopayamanta, Independencia) wurde ein Betrag von 5.000 US\$ beantragt. Dieser Antrag war bereits per Rundmail von den Mitgliedern genehmigt worden, so dass er nur noch formal bestätigt wurde.

## Impressum

Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V. / Infobrief Nr. 24

Redaktion: Geierstanger, Huber

Texte: Hochmann, Huber, Höchner, Schicke

Fotos: Schicke, Seifert, Ayopaya

## Adressen des Vereinsvorstandes

**Vorsitzender:** Eduard Huber, Danziger Str.13  
73240 Wendlingen, Tel. 7024/2879,  
hubereduard@web.de

**Stellv. Vors.:** Thomas Schwarz, Rupprechtstr.38, 10317  
Berlin, thomas@schwarzth.de

**Kassier:** Reinhold Hagenlocher Wolboldstr.4  
71063 Sindelfingen Tel. 07031/814129  
reinhold.hagenlocher@t-online.de

**Schriftführerin:** Maike Stöver, Matschö Mollweg 16,  
52064 Aachen, maike.stoever@gmx.de

**Beisitzer:** Götz Reicherter, Ellerbachstr. 8  
88471 Laupheim, Tel. 07392/3683  
g.reicherter@t-online.de